

685 Millionen Franken für die Universität Basel

Nach dem Baselbiet zieht Basel-Stadt nach und genehmigt den Leistungsauftrag der Uni für 2022 bis 2025.

Partnerschaft Wie erwartet hat der Grosse Rat gestern Ja gesagt zum Leistungsauftrag und zum Globalbeitrag für die Jahre 2022 bis 2025 der Universität Basel. Konkret gesprochen wurden 684,8 Millionen Franken. Der Globalbeitrag und der revidierte Staatsvertrag wurden mit jeweils einer Gegenstimme klar angenommen.

Die beiden Trägerkantone Basel-Stadt und Baselland kommen für die Vollkosten ihrer Studierenden auf, was den grössten Anteil der Kosten von insgesamt 1,35 Milliarden Franken ausmacht. Die Deckung des übrig bleibenden Restdefizits wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der beiden Kantone und eines Standortvorteils für Basel-Stadt aufgeteilt. Beim

Restdefizit der Universität wird dem Kanton Basel-Stadt ein Standortvorteil von zehn Prozent zu seinen Lasten angerechnet. Dies war von der vorbereitenden Bildungs- und Kulturkommission (BKK) kritisiert worden. Der Begriff Standortvorteil sei schwer definierbar.

Regierungsrat Conradin Cramer sagte hingegen, es gebe diesen Standortvorteil effektiv. Und weiter: Der Vertrag bilde einen Meilenstein für die Zukunft der Universität. Cramer verwies darauf, dass der Vertrag mit dem Partnerkanton Baselland vor sechs Jahren fast gescheitert sei. Nun steht nichts mehr im Weg: Der Baselbieter Landrat hatte den Globalbeitrag sowie den revidierten Staatsvertrag vergangene Woche bereits einstimmig abgesehnet. (no)